

Abendandacht vom 30. Januar 2020 im Hotel Hari, Adelboden		A134
Text	2Chr 33,1-20	
Thema	Umkämpfter Glaube unter der Vormacht der Assyrer (6/7)	

Manasse: Später Glaube

Assur – seine Religion: Assyrien war polytheistisch. Zwar galt Assur als Hauptgott, doch wurden in der Stadt Assur auch für viele andere überregionale und lokale Gottheiten Tempel unterhalten. Der grösste unter ihnen war derjenige von Assur. Sämtliche Provinzen des Reichs waren verpflichtet, regelmässig Abgaben für den Unterhalt der Anlage in die Hauptstadt zu senden. Jeder Gott hatte seine eigene Priesterschaft. An Feiertagen wurden die Kultbilder der Götter im Rahmen von Prozessionen durch die Strassen getragen. Im Zuge der Eroberungen versuchte man, fremde Götzen in die eigene Götterwelt zu integrieren. So wurde etwa der babylonische Hauptgott Marduk mit Assur gleichgesetzt. Assyrische Könige regierten mit absoluter Macht. Sie galten als Statthalter Assurs und amtierten gleichzeitig als oberste Priester des Landes. Nicht selten wurden sie selber in die Nähe der Götter gerückt. In einem überlieferten Schreiben lesen wir: «Der König ist das Ebenbild Gottes.»

2Chr 33,1-20: *Zwölf Jahre war Manasse alt, als er König wurde, und er regierte 55 Jahre in Jerusalem.*

Unter Asarhaddon (680-669 v. Chr.) und Assurbanipal (668-631/627? v. Chr) befindet sich Assyrien auf dem Höhepunkt seiner Macht. Bis nach Ägypten und Elam kann das Reich ausgedehnt werden. In Juda herrscht inzwischen Hiskias Sohn Manasse (697-643 v. Chr.). Er regiert

– fast wie die Queen – aussergewöhnlich lange über das Land: 55 Jahre sind es. Asarhaddon und Assurbanipal erwähnen ihn um 676 und um 666 v. Chr. als Tributzahler.

Manasse ist ganz anders als sein gottesfürchtiger Vater (V. 2): *Und er tat, was böse war in den Augen des Herrn, nach den Gräueln der Nationen, die der Herr vor den Söhnen Israel vertrieben hatte.* Manasse baut die Kulthöhen wieder auf und verehrt die Sterne (V. 3): *Und er baute die Höhen wieder auf, die sein Vater Hiskia niedergerissen hatte, und errichtete Altäre für die Baalim und machte Ascheren und warf sich nieder vor dem ganzen Heer des Himmels und diente ihnen.* Im Tempel lässt er heidnische Altäre errichten (V. 4-5; vgl. V. 7-8; 2Kön 21,7): *Und er baute Altäre im Haus des Herrn, von dem der Herr gesagt hatte: In Jerusalem soll mein Name sein für ewig!* Und er baute für das ganze Heer des Himmels Altäre in den beiden Vorhöfen des Hauses des Herrn. Der König beschäftigt sich mit Magie, Esoterik und Okkultismus und geht sogar soweit, seine eigenen Söhne als Opfer darzubringen (V. 6a): *Und er liess seine Söhne durchs Feuer gehen im Tal Ben-Hinnom, und er trieb Zauberei und Beschwörung und Magie und liess sich mit Totengeistern und Wahrsagegeistern ein.* Skrupel kennt er keine (2Kön 21,16): *Manasse vergoss auch sehr viel unschuldiges Blut, bis er Jerusalem damit anfüllte von einem Ende bis zum andern.* Und so heisst es von Manasse zusammenfassend (V. 6b): *Er tat viel, was böse war in den*

Abendandacht vom 30. Januar 2020 im Hotel Hari, Adelboden		A134
Text	2Chr 33,1-20	
Thema	Umkämpfter Glaube unter der Vormacht der Assyrer (6/7)	

Augen des Herrn, um ihn zum Zorn zu reizen.
Tragisch: Seine Untertanen lassen sich davon anstecken (V. 9): *Aber Manasse verführte Juda und die Bewohner von Jerusalem, mehr Böses zu tun als die Nationen, die der Herr vor den Söhnen Israel ausgetilgt hatte.*

Doch unserem himmlischen Vater ist es nicht gleichgültig, wenn wir uns als Menschen auf Abwege begeben. Darum redet er zu uns. Im Falle von Manasse sendet er seine Propheten, die ihn eindringlich warnen (2Kön 21,10-15). Sie kündigen an, dass Gott Unheil über Jerusalem und über Juda bringen wird (2Kön 21,12b), *dass jedem, der es hört, beide Ohren gellen sollen.* Doch niemand ist bereit, auf die Stimme Gottes zu hören (V. 10): *Und der Herr redete zu Manasse und zu seinem Volk; aber sie achteten nicht darauf.*

Doch noch ist Gottes Barmherzigkeit nicht zu Ende. Manasse bekommt eine weitere Chance, auch wenn die Auswirkungen nun schmerhaft sind (V. 11): *Da liess der Herr die Heerobersten des Königs von Assur über sie kommen. Und sie nahmen Manasse gefangen und banden ihn mit ehernen Fesseln und führten ihn nach Babel.* Auf einer Siegesstele von König Asarhaddon in Sam'al (in der Südosttürkei) ist zu sehen, wie Asarhaddon zwei Vasallenkönigen Ringe durch die Nase zieht. Ob es Manasse in dieser Situation wohl ähnlich ergangen ist? Babel – dorthin wird der König geführt – gehörte damals zum Assyrischen Grossreich. Der ältere Bruder von Assurbanipal, der eigentliche Thronfolger Schamasch-schuma-ukin herrscht dort als König.

Zwischen 650 und 648 v. Chr. kommt es zum Bruderkrieg. Babylon und sein König begehrn auf. Assurbanipal muss eingreifen und die Stadt erobern. Das deutet darauf hin, dass die Gefangenschaft von Manasse in den letzten Jahren seiner Regentschaft anzusiedeln ist.

Nun kommt Manasse in Babylon doch noch zur Besinnung. Wir staunen über die Gnade Gottes (V. 12-13): *Und als er so bedrängt war, flehte er den Herrn, seinen Gott, an und demütigte sich sehr vor dem Gott seiner Väter und betete zu ihm. Und er [= Gott] liess sich von ihm erbitten und erhörte sein Flehen und brachte ihn nach Jerusalem in seine Königsherrschaft zurück. Da erkannte Manasse, dass der Herr der wahre Gott ist.* Lieber spät als nie! Manasse bekehrt sich und kommt zum Glauben. Zuhause – zurück auf dem Thron – versucht er – kein einfaches Unterfangen –, seine Fehler wiedergutzumachen (V. 14-20). Er beseitigt die Abbilder der fremden Götter, stellt den Altar wieder her und lässt dem Herrn wieder Opfer darbringen. Seinem Volk befiehlt er, dem Herrn zu dienen, was dieses aber nur halbherzig berücksichtigt.

Diese Begebenheit lehrt uns, dass unserem Gott kein Hindernis, keine Sünde zu gross ist, dass der Herr geduldig auf uns wartet und dass er sogar die gottlosesten Mächte dazu gebraucht, dass sein Name verherrlicht werden darf. Beten wir weiterhin getreu für all jene, die sich dem Herrn noch verschliessen, damit auch sie umkehren, in Jesus Christus ihren Erlöser erkennen und durch ihn die Vergebung ihrer Schuld erfahren dürfen. Amen.